

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Haushaltungskurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Die Vorbereitungen für den Hausputz

urn:nbn:de:bsz:31-106241

Der große Hausputz

Rein das Herz und rein der Sinn
Ordnung draußen, Ordnung drin.

Die Vorbereitungen.

Einmal im Jahr muß wohl oder übel ein großer Hausputz abgehalten werden. Das ist nun einmal nötig, wenn auch mancher Hausherr nicht recht einsehen will, daß diese äußerst ungemütliche Zeit sich nicht vermeiden läßt. Doch wenn dann alles blitzt und blinkt und überall prachtvolle Ordnung herrscht, empfindet auch er dies sehr angenehm. Wenn draußen uns der Frühling mit seinen hellen frischen Farben entgegenschaut, dann möchte die Hausfrau auch aus ihrer Wohnung allen Winterstaub bis zum letzten Rest verjagen, und ein gründliches Scheuerfest soll auch ihren Fußböden, Wänden, Möbeln und Vorhängen neuen Glanz und Frische verleihen.

Praktisch wird man den großen Hausputz nicht nach dem Kalender halten, sondern damit warten, bis man nicht mehr zu heizen braucht, denn sowohl durch Ofen- wie Zentralheizung entsteht viel Schmutz und Staub. Es arbeitet sich auch leichter, wenn es nicht mehr so kalt ist. Zum Bettensonnen aber sind unbedingt warme, sonnige Tage nötig. Läßt es sich einrichten, daß die Hausfrau die große Putzerei in eine Zeit verlegt, in der ihr Mann verreisen muß, so ist's für beide Teile sehr viel angenehmer.

Ein großer Hausputz will in aller Ruhe vorbereitet sein. Hilfskräfte soll man nicht erst in der letzten Stunde rufen, denn tüchtige Leute haben ihre Tage meist lange voraus schon vergeben.

Ein genauer Arbeitsplan ist für die große Putzerei sehr zu empfehlen. Vor allem die weniger erfahrene Hausfrau wird sich dadurch manch doppelte Arbeit, auch manchen Aerger ersparen. Denn überlegte Zeiteinteilung und planmäßige Reihenfolge der Arbeit sind eine große Unterstützung, soll alles so schnell wie möglich fertig und nichts übersehen werden. Die Hausfrau und ihre Hilfe aber arbeiten so auch viel besser Hand in Hand.

Man soll die Zeit zu einem Hausputz nicht zu knapp bemessen, damit man sich auf keinen Fall am Schlusse überstürzen muß. Auch soll man nicht die ganze Wohnung auf einmal unter Wasser setzen. Nimmt man ein Zimmer nach dem andern vor, so kann die Hausfrau dafür sorgen, daß bis zum Abend, wenn die übrigen Familienglieder von der Berufsarbeit nach Hause kommen, die Möbel wieder eingeräumt und alles in Ordnung ist.

Doch auch in Wohnungen, in welchen sich's als praktischer erweist, mehrere Zimmer gleichzeitig vorzunehmen — was in gewisser Hinsicht seine Vorzüge hat —, sollte gegen Abend einigermaßen Ordnung herrschen. Möbel und was man im Laufe des Tages auf Vorplatz oder Diele gestellt hat, wird möglichst in einem Zimmer verstaut; vor allem aber sollte die Hausfrau dafür sorgen, daß die Ihren stets ein ungestörtes Eckchen finden, in dem sie sich gemütlich fühlen. Die Mahlzeiten dürfen an diesen Tagen gewiß sehr einfach sein, doch sollen sie in gewohnter Weise aufgetragen und in Ruhe verzehrt werden können. Die Hausfrau wird sich selbst die Arbeit sehr erleichtern, wenn sie es versteht, am Abend zeitig aufzuhören, denn nicht nur in ihrer Wohnung soll sie ein wenig von der gewohnten Gemütlichkeit zu schaffen suchen, sondern auch sie selber soll sich am Abend von Merkmalen und Gedanken der großen Putzerei befreien. Statt Mann und Kinder im Putzkleid und schmutziger Schürze zu empfangen, hat sie bis dahin sich gründlich — wenn möglich durch ein Bad — gereinigt und umgezogen. Ein Tuch, das sie am Tag um den Kopf geschlungen, hat ihr Haar vor Staub und Schmutz bewahrt. So wird nicht allein der Gatte die kleinen Unbequemlichkeiten viel eher vergessen, sondern auch ihr selbst wird dieses Frischmachen ihrer Person eine Erholung werden, die für den nächsten Tag ihr frische Kräfte schafft.

Für die Mahlzeiten dieser Tage macht man sich am besten gleichfalls einen Plan, um so viel als möglich schon vorher einzukaufen und vorzurichten. Man wird einfache Gerichte wählen, die wenig Vorarbeit und Geschirr erfordern und in der Kochkiste fertigkochen können; zum Beispiel Linsen mit Würstchen, gekochtes Rindfleisch mit Gemüse und Kartoffeln in einem Topf, Reis mit eingekochten Pilzen, Schmorbraten mit



Makkaroni, Grießauflauf mit Dörrobst. Auf die Suppe kann gut und gern einmal verzichtet werden; statt dessen wird frisches Obst als Nach- tisch sicher allen willkommen sein.

Haben wir in solcher Weise auf das Be- hagen der Familie auch in den Tagen des großen Reinemachens so gut als uns nur ir- gend möglich Rücksicht genommen, so dürfen wir auch selber von den Familiengliedern ein wenig Rücksichtnahme für unsere Arbeit er- warten. Sie müssen nun nicht unbedingt mit schmutzigen Schuhen über unsere eben frisch- geputzten Böden gehen und dürfen ruhig in diesen Tagen besondere Ansprüche an die Hausfrau und Mutter zu vermeiden suchen, sich möglichst selber helfen und ihr auch einmal hilfreich beispringen.

Am Tage vor dem Hausputz werden alle Putzgeräthe geprüft und bereitgestellt, was fehlt, ersetzt und die erforderlichen Putzmittel eingekauft.

Was braucht man nun zum Hausputz?

Zunächst sämtliche Geräthe, die auch für die wöchentliche Reinigung nötig sind und außerdem noch genügend Bürsten und Tücher zum Scheuern, Abwaschen, Nachtrocknen und Polieren. Was sonst noch nötig ist, das richtet sich nach der Art der Fußböden, der Möbel und aller Gegen- stände, die geputzt werden sollen. Die Behandlung der Fußböden wurde in Heft 2 beschrieben und daraus ergibt sich, ob wir Stahlspäne, Terpentin, Bodenwachs oder Lack, Leinöl, Pfeifenerde usw. brauchen. Zur Rei- nigung und Fleckenentfernung brauchen wir — das wird uns im Ein- zeln das vorliegende Heft sagen —: Spiritus zum Fenster-, Silber- und Messerputzen; Salmiakgeist zum Abwaschen von Camperien und gestrichenen Türen u. a.; Schlemmkreide und Wiener Kalk für Metall; Zinnkraut für Zinn und Zink (auch Gläser werden mit Zinnkraut besonders klar); Panamaspäne zum Abwaschen feinclackierter Camperien; Lux Seifenflocken für gutes Silber und Porzellan, für alle empfindlichen Stoffe, bunte Seidenkissen und Spizendecken; Suma, Dim, Seife, Ofenwische usw. usw.